

Walliser Bote



Ich wähle
Niklaus Heinzmann

- Weil er fähig und kompetent ist
- Weil er als Gemeindepräsident weiss, wie man die Anliegen der Bevölkerung angehen muss
- Weil er sich mit seinem sozialen Engagement für eine starke, bürgerliche Wirtschaftspolitik einsetzt



Christoph Föhn,
Gemeinde-Vizepräsident Visp

Mathew Magimai Doss
Der Dozent der Fern-
Uni Schweiz spricht
über die künstliche
Intelligenz. **Seiten 6/7**

Freitag, 13. Oktober 2023

AZ 3930 Visp | Nr. 238 | 183. Jahrgang | Leserinnen und Leser: 41 000 | Fr. 3.50 walliserbote.ch

ANZEIGE

COIFFEUR AFRODITE
BAHNHOFSTRASSE 8 - 3904 NATERS

Montag bis Freitag
9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag
geschlossen
Tel. 076 208 18 27 **20% Rabatt**

Sitten und die Walliser Touristiker träumen von Swiss und EasyJet

Aber Unternehmen und die Politik warnen vor zu grossen Erwartungen. **Seite 3**

Kommentar

Wo sind unsere Fachkräfte?

Wer überleben will, muss sich anpassen. Was für die Natur gilt, trifft auch auf die Wirtschaft zu. Die Zeiten, in denen sich das Wallis auf den Geldsegen vom Tourismus verlassen konnte, sind vorbei. Viele Bergbahnen tun sich schwer oder stehen bereits am Abgrund. Die Klimakrise wird diesen Wandel noch beschleunigen.

So wird im Wallis, nebst dem Sommer-tourismus, auch die Chemieindustrie immer wichtiger. Schon jetzt ist das Wallis nach Basel hier die Nummer eins in der Schweiz. Dies vor allem wegen der Lonza mit ihren inzwischen rund 4000 Angestellten. Doch auch andere Walliser Mitbewerber mischen in diesem Wachstumsmarkt mit. So etwa die SSE-Tochterfirma Valsynthese in Gamsen, die heuer ihr 40-jähriges Bestehen feiert und in den letzten drei Jahren jeweils Wachstumsraten von über 30 Prozent verzeichnete.

Der Rubel im Life-Sciences-Business rollt. Und das Oberwallis gehört hierbei zu den Gewinnern. Man ist quasi auf dem besten Weg, den Wandel vom Tourismus- zum Industriekanton zu vollziehen. Und auch der Kanton hat mit der HES-SO und dem ETH-Campus in Sitten einen Beitrag geleistet, um genügend Fachkräfte für diesen Wandel bereitzustellen. Zumindest in der Theorie. Denn wie sich am Beispiel der florierenden Valsynthese zeigt, müssen dort die meisten hoch Qualifizierten nach wie vor aus der Ferne rekrutiert werden. Offensichtlich haben die Bildungsbemühungen des Kantons noch nicht gefruchtet oder müssen nochmals überdacht werden.



Martin Kalbermatten
m.kalbermatten@mengisgruppe.ch

Wirtschaftswoche am Kollegium in Brig

Bildung In der letzten Woche vor den Herbstferien wurden die Lernenden am Kollegium nochmals gefordert: eine fiktive Unternehmung gründen und diese an einer Ausstellung präsentieren. Der «Walliser Bote» stiess bei seinem Besuch auf die eine oder andere Firma mit Zukunftspotenzial. **Seite 4**

«aulos»-Blasorchester in Visperterminen

Musik Während einer Woche haben sich rund 70 Musikerinnen und Musiker des «aulos Sinfonisches Blasorchester» in Visperterminen zu einer Probeweche zusammengefunden. Nach dieser Woche und vier Konzerten werden die Musiker wieder getrennte Wege gehen. Bis zum nächsten Jahr. Ein Besuch bei der Probe. **Seite 7**

Im Mattertal wächst der Bikeclub

Nachwuchsförderung Mehr als 40 Kinder trainieren bereits in den Strukturen des Bikeclubs Mattertal. Und es werden immer mehr. Das ist auch für Touristiker erfreulich. Denn die Nachwuchsförderung ist ein wichtiges Puzzlestück in den Walliser Wachstumsplänen. **Seite 9**

40 Jahre Valsynthese in Gamsen – eine Erfolgsgeschichte



In der Produktionsstätte in Gamsen werden inzwischen 75 Angestellte beschäftigt.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Seit 1983 produziert die Valsynthese als Tochterunternehmen der Société Suisse des Explosifs (SSE Gruppe) im Industriegebiet von Gamsen Feinchemieprodukte. Diese werden immer gefragter. **Seite 2**

ANZEIGE

WEITER IM STÄNDERAT
MARIANNE MARET
BEAT RIEDER

AUF KURS FÜRS WALLIS

Die Mitte



Oberwalliser Chemieindustrie auf dem Vormarsch

Die SSE Gruppe in Gamsen feiert das 40-Jahr-Jubiläum ihrer Tochterfirma Valsynthese. Die Feinchemiesparte des Mutterkonzerns erzielte in den letzten Jahren zweistellige Wachstumsraten.

Martin Kalbermatten

Vor 40 Jahren gründete die Société Suisse des Explosifs (SSE Gruppe) die Geschäftseinheit Valsynthese, um Feinchemikalien zu entwickeln. «Ende der 1970er-Jahre waren die damaligen Pharmaunternehmen in Europa nicht mehr in der Lage, die grosse Vielfalt an neuen Feinchemieprodukten abzudecken. In der Folge entstanden viele neue Zulieferer, welche diese Unternehmen fortan bedienten. Zu diesen zählte 1983 auch die Valsynthese», blickt Geschäftsführer Max Lauwiner auf die Zeit der Gründung des Unternehmens zurück.

Von Sprengstoffen zu Life Sciences

Den Grundstein dafür legte die SSE mit ihrem Know-how in der Sprengstoffherstellung. «Valsynthese hat sich in der Folge auf die Herstellung von Chemikalien für Reaktionen mit hohem Energiewert spezialisiert. Insbesondere in der Nitrierung, Chlorierung, Hydrierung und Phosgenierung zeichnet sich unser Unternehmen durch seine Expertise aus», so Lauwiner. Die Gruppe habe ihre Kompetenzen mit der Zeit immer weiter ausgebaut.

Doch was genau produziert die Valsynthese eigentlich? Lauwiner: «Wir stellen etwa seit 40 Jahren Betain Citrat für das französische Pharmaunternehmen UPSA her. In Frankreich fehlt Betain Citrat in keiner Hausapotheke. Das Mittel hilft bei Verdauungsschwierigkeiten.» Seit 1983 habe Valsynthese über vier Milliarden Dosen dieses Medikaments hergestellt.

Zudem verlassen jedes Jahr 40 Tonnen Nitroglycerine-Formulierungen das Werk in Gamsen. Damit werden Herzkreislauferkrankungen wie Angina Pectoris oder Bluthochdruck behandelt.

Blockbuster-Produkt Bovaer

Ferner kommt ausserdem eine breite Palette von weiteren Wirkstoffen und Intermediaten für die Pharmazie-, Agrochemie-, Riechstoff- und Hochleistungselektronik-Industrie dazu. Und nicht zuletzt auch noch das von Lauwiner bezeichnete Blockbuster-Produkt Bovaer, das Valsyn-



Valsynthese produziert jährlich über 1000 Tonnen Feinchemikalien, die in 27 Reaktoren in Gamsen hergestellt werden.

Bilder: pomona.media/Alain Amherd



Produktionschef Fabian Venetz führt die Medien anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von Valsynthese durch die Produktionsstätten in Gamsen.

these für DSM Firmenich entwickelt hat und nun herstellt.

Bovaer ist ein Futtermittelzusatz, das Methanbildung im Verdauungstrakt von Kühen reduziert, ohne dabei den Stoffwechsel der Tiere zu beeinträchtigen. «Damit lässt sich eine signifikante Reduktion des Methanausstosses von bis zu 45 Prozent erreichen. Hierbei muss man bedenken, dass es weltweit rund eine Milliarde Kühe gibt und Methan als Treibhausgas über 25 Mal wirksamer ist als CO₂»,

so Lauwiner. Valsynthese produziert Bovaer seit rund einem Jahr. Seither hat man damit weltweit 50'000 Tonnen CO₂-Äquivalente einsparen können.

Aufgrund des weltweiten Erfolgs von Bovaer ist es indessen nur eine Frage der Zeit, bis auch andere Produzenten auf den Plan treten und sich Marktanteile in diesem Segment sichern werden. Dessen ist sich auch Lauwiner bewusst: «Unsere Anlagen sind sehr flexibel. Und unsere Strategie sieht



Valsynthese-Geschäftsführer Max Lauwiner: «Seit 1983 hat Valsynthese über vier Milliarden Dosen des Medikaments Betain Citrat hergestellt.»

vor, sich im Feinchemie-Segment sehr breit aufzustellen, um nachhaltig wachsen zu können.» Dazu gebe es auch schon entsprechende Pläne, die zurzeit jedoch noch nicht kommuniziert werden könnten.

Wachstumsraten von mehr als 30 Prozent

Insgesamt beliefert Valsynthese weltweit über 50 Kunden mit jährlich über 1000 Tonnen Feinchemikalien, die in 27 Reaktoren in Gamsen hergestellt wer-

den. «Valsynthese hat sich als zuverlässiger Partner für hochspezifische chemische Reaktionen etabliert. In den letzten zwei Jahren ist das Geschäft deutlich gewachsen und hat damit zur Verbesserung der Performance der SSE Gruppe beigetragen», freut sich SSE-Verwaltungspräsident Raymond Loretan.

Konkret erzielte Valsynthese in den letzten drei Jahren jeweils ein Wachstum von über 30 Prozent. «Dies ist auf die 2019 eingeführte Erebus-Strategie zurückzu-

führen, die unser Fachwissen vertieft und das Spektrum der spezifischen chemischen Reaktionen erweitert», hält Gilles de Preux, CEO der SSE Gruppe fest. 2023 werden Valsynthese 25 Prozent des EBITDA sowie 15 Prozent des Umsatzes der SSE Gruppe ausmachen. 2022 erzielte die SSE Gruppe einen Umsatz von 123 Millionen Franken.

Über zehn neue Mitarbeiter eingestellt

Dank dieses anhaltenden Wachstums konnte Valsynthese in den ersten neun Monaten des Jahres mehr als zehn neue Mitarbeiter einstellen. Inzwischen beschäftigt Valsynthese 75 Angestellte aus neun Ländern. Die Belegschaft von Valsynthese macht damit bereits die Hälfte der 150 SSE-Mitarbeiter in Gamsen aus.

Auch Valsynthese bekommt den Fachkräftemangel zu spüren. Vor allem, weil sie im direkten Konkurrenzkampf mit der ebenfalls florierenden Lonza steht. Mit einem hohen Lohn allein lassen sich die hoch qualifizierten Arbeitskräfte heute kaum noch rekrutieren, wie Lauwiner weiss: «Gefragt sind flexible Arbeitszeitmodelle. Wir fördern zum Beispiel gezielt Frauen, die bei uns Familie und Beruf unter einen Hut bringen können. Überhaupt herrscht bei uns ein sehr familiäres Arbeitsklima.» Damit könne man einen Kontrapunkt zur grossen Lonza mit ihren 4000 Angestellten setzen.

Ansicht der prosperierenden Life-Sciences-Industrie und des damit einhergehenden Fachkräftemangels freut sich Lauwiner, dass im Wallis viel in diesen Bereich investiert wird: «Ich denke hier etwa an die HES-SO oder an den ETH-Campus in Sitten. Dies ist sicher hilfreich, um hoch qualifizierte Leute bei uns anzusiedeln.» Leider sei bei Valsynthese immer noch viel zu wenig einheimisches Personal angestellt. Das sei zwar einerseits schön, weil es eine gewisse Öffnung und Internationalisierung der Belegschaft mit sich bringe. Doch es wäre sicher wünschenswert, wenn sich mehr junge Walliser in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ausbilden lassen würden. Ein Mix aus beidem wäre ideal.

Walliser Bote

Unabhängige Tageszeitung,
gegründet 1840

Herausgeber
Pomona Media Partner

poMona.MEDIA

Pomonastrasse 12b, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30
info@pomona.ch

Leser: 41 000 (beglaubigt WEMF 2022)
Auflage: 18 287 Expl. (beglaubigt WEMF 2022)

Aboservice: abo@pomona.ch

Publizistischer Leiter: Herold Bieler (hbi)
h.bieler@pomona.ch

Chefredaktor: Armin Bregy (bra)
a.bregy@pomona.ch

Stv. Chefredaktorin: Nathalie Benelli (ben)
n.benelli@pomona.ch

Redaktion: info@walliserbote.ch
Martin Kalbermatten (mk), Daniel Zumoberhaus (zum), Matthias Summermatter (msu), Norbert Zengaffinen (zen), Perrine Anderegggen (pan), Adrien Woeffray (awo), Peter Abgottspon (ap), Manuela McGarrity (mam), Orfa Schweizer (sco), Thomas Jossen (jt), Patrick Gasser (gap), Yannick Mühlemann (my), Monika Bregy (brm), Silvia Graber (sig)
Stagiaires: Léonie Hagen (lh), Raniero Clausen (clr)

Sport: sport@pomona.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp)
Roman Lareida (rlr)
Alban Albrecht (alb)
Alan Daniele (ada)

Kultur und Gesellschaft:
kultur@pomona.ch
Nathalie Benelli (ben)

Redaktionssekretariat:
Rosmarie Wyssen (rwy)

Freie Mitarbeiter:
Stefan Eggel (seg)
Dr. Alois Grichting (ag.)

Chefredaktorin Online-Redaktion:
Rebecca Schüpfer (rs)

Fotografen:
Alain Amherd, Daniel Berchtold

Jahresabonnement:
Fr. 440.– (inkl. 2,5% MwSt.)

Einzelverkaufspreis:
Fr. 3.50 (inkl. 2,5% MwSt.)

Jahresabonnement digital:
Fr. 280.– (inkl. 2,5% MwSt.)

Annahme Todesanzeigen:
korrektorat@pomona.ch
Mo–Fr 8.00–12.00/14.00–19.00 Uhr
So 14.00–19.00 Uhr
Telefon 027 948 30 80

Inserateannahme, -verwaltung
und Disposition:
inserate@pomona.ch

Leiter Marketing und Verkauf:
Marc Gostony
m.gostony@pomona.ch

Werbeberatung:
Carmen Pfammatter, Philipp Schicker,
Désirée Schnydrig, Laura Dimasi

Anzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm: Fr. 1.23
Kleinanzeigen bis 150 mm: Fr. 1.30
Immobilien-/Stellenmarkt: Fr. 1.30
Reklame-mm: Fr. 4.53
Textanschluss: Fr. 1.49
Alle Preise exkl. 7,7% MwSt.

Technische Angaben:
Satzspiegel 291 x 440 mm

Zuschriften: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung oder Kürzung von Einsendungen und Leserbriefen ausdrücklich vor. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Urheberrechte: Abgedruckte Inserate dürfen von nicht autorisierten Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder anderweitig verwendet werden. Insbesondere ist es untersagt, Inserate – auch in bearbeiteter Form – in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Der «Walliser Bote» kauft die nationalen und internationalen Nachrichten in den Ressorts Inland, Ausland, Wirtschaft, Kultur und Sport von CH Media ein.

Unser Zeitungspapier. Umwelt-schonend hergestellt mit einem hohen Altpapieranteil.